

Amalgam Kurzschrift 2012

Dr. med. Dr. med. habil. Max Dauderer

1. AMALGAM Hitlers Erbe

Adolf Hitler verdankt seinen kometenhaften Aufstieg und seinen jähen frühen Selbstmord seinen 16 Amalgam, den dadurch toten und eitrigen Zähnen mit Kieferhöhlenvereiterung und vielen schmerzhaften Organschäden gepaart mit Größenwahn und Realitätsferne. Hätte er die richtigen Ärzte gehabt, die anstelle Vitamine, Drogen, Hormone und Homöopathie eine Gift- und Eiterentfernung gemacht hätten, wäre sein Leben und Wirken nicht so grausam gewesen.

Adolf Hitler lehrt uns, was man keinesfalls mit seinem Körper tun sollte.

Hitlers Erbe besteht leider aus

1. Verpflichtung, dass der brave Deutsche auch wie er möglichst viel Amalgam bekommen muss. Daran halten sich sklavisch alle Kassen und Gesundheitspolitiker.
2. Niemand darf eine korrekte Behandlung bekommen, nur Firlefanz und Schädliches.

Wir kennen niemand, der dieses Erbe nicht masochistisch hoch hält.

Wir versuchen, dieses Sakrileg zu durchbrechen.

Verstehen kann man es erst, wenn man die zehn Punkte gelesen hatte.

2. Amalgam-Gesetze

- 1. Ein einziges Amalgam kann tödlich sein. Sofort entfernen!**
- 2. Die Allergie entscheidet über die Schwere.**
- 3. Der Speicherort entscheidet, welches Organ krankt.**
- 4. Herausbohren unter Schutz stoppt nur die Verschlechterung.**
- 5. Ziehen des gesamten Amalgamzahnnes bessert die Krankheit.**
- 6. DMPS/DMSA erklärt nur den Zusammenhang.**
- 7. Niemand hilft dem Kranken, jeder zweite Todesfall durch Amalgam!**
- 8. Zusatznahrung oder Medikamente sind Euthanasie.**
- 9. Wohngifte und Zahngifte potenzieren die Krankheit.**
- 10. Isolierung und Unverständnis sind Gesellschaftsfolgen.**

3.1. Amalgamvergiftung Symptome

Nervensymptome:

- Aggressivität
- Angst vor Neuem
- Angst zu ersticken
- Antriebslosigkeit
- Asozialität
- Atemnot
- Aufbrausen
- Aussprache verwaschen
- Bandscheibenschaden
- Bauchschmerzen
- Bettnässen
- Bewusstseinsstörung
- Blick für Wesentliches fehlt
- Denkstörung, zeitlich, räumlich
- Depression
- Desinteresse
- Doppelbilder
- Drogenabhängigkeit
- Empfindungsstörungen
- Energielosigkeit
- Epileptische Krämpfe
- Erblindung
- Ermüdung, ständige
- Erröten, leichtes
- Erschöpfbarkeit, rasche
- Erstickungsgefühl
- Ertaubung
- Essstörungen
- Frigidität
- Gedächtnisstörungen
- Gedächtnisverlust
- Gedanken, trübe
- Gefühl, hinter einer Mattscheibe zu sein
- Gefühl, neben sich zu stehen
- Gehirnerkrankung
- Gelenk- und Gliederschmerzen
- Geruchsstörung
- Geschlechtliche Erregbarkeit verändert
- Gesichtslähmung
- Gesichtszuckungen
- Gespanntheit, innere
- Gleichgewichtsstörungen
- Größenwahnsinn
- Herzneurose
- Herzrhythmusstörungen
- Hitzewallungen
- Hochdruck
- Hörstörungen/Hörsturz

Immunsymptome:

- Allergien
- Akne
- Anorexie
- Appetitlosigkeit
- Aphthen, rezidivierend
- Asthma
- Atemnot, anfallsweise
- Blähungen
- Bläschen im Mund
- Blutarmut
- Blutdruck hoch/niedrig
- Blutgerinnungsstörung
- Blutzuckererhöhung
- Bronchitis
- Cholesterin hoch
- Darmerkrankung, -entzündung
- Dermatitis, perioral
- Durchfälle
- Durchblutungsstörungen
- Eisenmangel
- Essstörung
- Ekzeme
- Elektrosensibilität
- Flechtenerkrankung
- Formaldehydallergie
- Frösteln
- Füße, kalte
- Gefäßkrämpfe
- Gelenkschmerzen
- Gewichtsverlust
- Gingivitis
- Haarausfall
- Harndrang, ständiger
- Herzmuskelentzündung
- Hormonstörung
- Hustenreiz
- Hypophysentumor
- Immunschwäche
- Infektneigung
- Ischialgie
- Juckreiz
- Kinderlosigkeit
- Kindsmißbildung
- Kindstod
- Kontaktstomatitis
- Krebs
- Leberschaden
- Lichen ruber Mundschleimhaut

- Hyperaktivität
- Hypersexualität
- Hyperventilationstetanie
- Hysterie
- Impotenz
- Ischialgie
- Karzinophobie
- Knochenschmerzen
- Kopfschmerzen (Migräne)
- Krebsangst
- Kreuzschmerzen
- Lähmungen
- Leibschmerzen
- Lernschwäche
- Libidostörung
- Meniskusschmerzen
- Menschenscheu
- Merkfähigkeit reduziert
- Minderwertigkeitsgefühl
- Müdigkeit
- Multiple Sklerose
- Mundschmerzen
- Muskelschwäche, -krämpfe
- Muskelzuckungen
- Nervenschwäche
- Neurose
- Nervosität
- Ökochondrie
- Panikanfälle
- Pelzigkeit
- Polyneuropathie
- Rauchen
- Reaktion verlangsamt
- Reizbarkeit
- Rückenschmerzen
- Schiefhals
- Schizophrene Störung
- Schlaflosigkeit
- Schlafapnoe (Kindstod)
- Schluckauf
- Schmerzen
- Schreckhaftigkeit
- Schreikrämpfe
- Schüchternheit
- Schwächegefühl
- Schwindel
- Sehnen-, Bänderschmerzen
- Selbstmordneigung
- Sehstörungen
- Speichelfluss
- Stimmungslabilität

- Magengeschwür
- Menstruationsstörungen
- Metallgeschmack
- Mundschleimhaut kupferfarben
- Myome
- Nasennebenhöhlenentzündung
- Neurodermitis
- Nierenschaden
- Paradontose
- Pilzerkrankung
- Rachenschmerzen
- Regelstörungen
- Rheuma
- Schnupfen, hartnäckiger
- Schuppen flechte
- Unfruchtbarkeit
- Urin viel (wenig)
- Verstopfung
- Virusinfekte
- Wasserkopf
- Zahn verfall
- Zahnfleisch blauviolett
- Zahnfleiscentzündungen
- Zahn verfall
- Zinkmangel
- Zyklusstörungen

<ul style="list-style-type: none"> - Stottern - Taubheitsgefühle - Tics - Trigeminusneuralgie - Unentschlossenheit - Unruhe, innere - Verfolgungswahn - Vegetative Dystonie - Wahnvorstellungen (Halluzinose) - Weinen, Neigung dazu - Wutausbrüche - Zähneknirschen - Zittern, verstärkt bei Intention - Zitterschrift 	
---	--

3.2. Amalgamvergiftung Krankheiten Enzymblockaden

Eingeatmete Zahnflickstoffe und Wohngifte werden unter den Zähnen wie bei einer Atemmaske abgelagert. Fremdstoffe im Knochen führen sehr schnell zu Stoffwechselstörungen.

An dieser Stelle werden Bakterien aus dem Mund im Knochen eingelagert.

Die Eitertaschen werden immer größer. Sie bleiben nur die ersten Jahre abgekapselt. Bei körperlichem Stress (Sportler) oder Infekten bricht der Eiter ins Gefäßsystem ein und kann über die Blutvergiftung (Sepsis) bei Nichterkennen tödlich sein.

Das spezielle und fatale am Amalgam ist, dass das Quecksilber bereits in Nanomengen in der Zelle über eine Allergie

Autoimmunkrankheiten verursacht, indem es den Energieträger Acetyl-CoA irreversibel blockiert.

Seit 1995 ist dies allen Zahnärzten bekannt (Autoimmunfax der Bunderegierung), die dies brutal verheimlichen.

Quecksilber blockiert in jeder Zelle an über 60 Stellen den Nervenstoffwechsel indem es sich an die Schwefel-Sauerstoff –Gruppe des Ferments Coenzym A anlegt:

Hg – SH – Coenzym A

Bei dieser Enzymblockade werden betroffen:

Hirnstoffwechsel

Fettstoffwechsel

Formaldehydstoffwechsel

Nervenstoffwechsel

Kohlehydratstoffwechsel

Spurenelementstoffwechsel

Eiweißstoffwechsel

Vitaminstoffwechsel (A, F, B12)

Für Quecksilber gibt es keine ungiftige Menge

Je nach genetischer Disposition können 80 Krankheiten zugleich auftreten!

Eiweiß-Stoffwechsel im Gehirn	
Führt zu	durch Enzymblockaden bei
Debilität, Encephalopathie	Acetyl-CoA-Homocitrat (L-Lysin)
Encephalopathie	2-Keto-Adipat - 2-Ketoglutarat Dehydrogenase
	Acetyl-CoA - Lipoat Acetyltransferase
	Alanin-Alanyl-CoA
	Butyryl-Malonyl-Enzym - Butyryl-Enzym
	Malonsemialdehyd - Malonat Semialdehyd Dehydrogenase
Encephalopathie, Myopathie	Propionyl-CoA - Acetyl-CoA Synthetase
MS	Acetyl-CoA - Homocitrat (L-Lysin)
Polyneuropathie	Succinyl-CoA - N-Succinyl-2-amino-6-Ketopimelat
	Glyoxylat-L-Malat
Energie-Stoffwechsel	
Führt zu	durch Enzymblockaden bei
Chron. Müdigkeitssyndrom	Oxalacetat - ATP Citrat Lyase
Encephalopathie	Malonyl-CoA - Acetyl-Malonyl-Enzym
Muskelkrankheiten	Acetyl-CoA - Aconitat Hydratase (Aconitase)
Fett-Stoffwechsel	
Führt zu	durch Enzymblockaden bei
ALS	Sphingosin-Acyl-CoA
Arteriosklerose	D-I, 2-Diglycerid-Triglyceride
Encephalopathie	3-Ketoacetyl-CoA - Dehydroacyl-CoA
	Acetoacetyl-CoA - Acetoacetyl-CoA-Hydrolase
	Acetyl-CoA - 3-Ketiacid-CoA Transferase
	Acetyl-CoA - Enzym - ACP Acetyltransferase
	Acyl-Carrier-Protein-Holo-ACP-Synthetase
	Acyl-CoA - Acyl Thiokinase
Fettsucht, Bulämie	Dehydroacyl-CoA - 1-1-Lysophosphatidat
Fettsucht, Bulämie	Dehydroacyl-CoA - Dehydrogenierung
Herzschwäche, Infarkt	Acyl-CoA - Carnitin Palmitoyl Transferase
Hirnschrumpfung	Cholin - Cholin Acetyltransferase
Magersucht	Dehydroacyl-CoA - Palmitoyl-CoA-Enzym
Polyneuropathie	Acetyl-CoA - Acetyl-CoA Acetyltransferase
Retardierung	L-1-Lysophosphatidat - Glycerol-P Acyltransferase
Schizophrenie	Acetyl-CoA - Hydroxymethylglutaryl-CoA-Synthase
Schlaganfall	Phospholipase A2-Acyl-CoA

Gallensäuren	
Führt zu	durch Enzymblockaden bei
Gallensteinleiden	Cholesterol - Cholesterol Acyltransferase
Polyneuropathie	(Taurin-Taurocholat, Glycerin-Glycocholat)
Toxische Hepatitis	3 Alpha, 7 Alpha, 12 Alpha Trihydroxy-5 β -Cholestanolat-Cholestanyl-CoA
	3 Alpha, 7 Alpha, 12 Alpha, 24 Tetrahydroxy-5 β -Cholestanoyl-CoA -Propionyl-CoACholinsäure-Choloyl-CoA - Choloyl-CoA-Synthetase
Hirn-Eiweiß	
Führt zu	durch Enzymblockaden bei
Alzheimer, BSE	2-Keto-Isocapronat - CoA-SH
Depression	2-(Alpha-Hydroxyethyl-) ThPP - Pyruvat Dehydrogenase
Encephalopathie	2-(Alpha-Hydroxyethyl-) ThPP - E-Lip-SH
	2-Keto-Isovalerat — 2 Isopropylmalat Synthetase
	2-Keto-Isovalerat - Isobutyryl-CoA
	2-Keto-Methylvalerat - 2-Methyl-Buturyl-CoA
	3-Hydroxy-3-Methyl Glutaryl-CoA - Hydroxymethylglutaryl-CoA
Glutarazidurie	Glutaryl-CoA - Glutaryl-CoA-Dehydrogenase (Reductase)
Nerven-Eiweiß	
Führt zu	durch Enzymblockaden bei
Depression, Encephalopathie	Acetyl-CoA - Glucosamin-P-Acetyltransferase
Formaldehydabbaustörung	Formiat - Format-Dehydrogenase
Parkinsonismus	Acetyl-CoA – Phosphatacetyltransferase
Zappelphilip-Syndrom, Encephalopathie	Succinyl-CoA - 3-Keto-Adipat-CoA Transferase
Vitamin A	
Führt zu	durch Enzymblockaden bei
Kurzsichtigkeit	2-Methylacetoacetyl-CoA - Acetyl-CoA-Acetyltransferase
Nachtblindheit	Retinol (Vitamin A) - Retinol Palmitat Esterase

Gerhard Michal: Biochemical Pathways. Stürtz, Würzburg 1993.

3.3. Amalgamvergiftung Krankheiten

Addison	Feer-Syndrom	Magenschleimhautatrophie	Rheumatisches Fieber
Allergien	Felty-Syndrom	Menopause, frühe	Schilddrüsenentzündung (Hashimoto)
Alveolitis	Fibromyalgie	Meulengracht	Schilddrüsenkrankheiten
Alzheimer	Gefäßleiden (Vasculitis)	Mikroinfarkte	Schizophrenie
Amyotrophe Lateralsklerose	Goodpasture-Syndrom (Niereninsuffizienz)	Miller-Fischer-Syndrom	Sehschwäche
Anämie, hämolytische	Guillan-Barr-Syndrom	Mittelmeerakne	Sharp-Syndrom
Anämie, perniziöse	Haarausfall, totaler (Alopecia totalis, areata)	Mononucleose	Sklerodermie
Anorexie	Hepatitis, chron. und viral	Motoneuronensyndrom	Sprue (Durchfälle)
Asthma	Herzbeschwerden	Multifocal motorische, Neuropathie	Stiff-Man-Syndrom
Augen, Sjögren-Syndrom	Herzbeutelentzündung (Pericarditis)	Multiple Chemical Syndrom	Thrombozytopenien
Augenerkrankung, sympathische	Herzmuskelentzündung (Myocarditis)	Multiple Sklerose	Thrombozytose
Basedow-Schilddrüsenüberfunktion	Hirnschrumpfung, angeborene	Muskelatrophien	Thyreotoxikose
Bechterew-Krankheit	Hodgkin-Krankheit	Myasthenia gravis	Tourette-Syndrom
Blutgerinnungsstörungen	Hörschwäche	Myxödem, primäres	Unfruchtbarkeit
Chronic-fatigue-Syndrom	Kindstod, plötzlicher	Narkolepsie	Ureitis, phagozytische
Churg-Strauß-Syndrom	Klinefelter-Syndrom	Nerzhautablösung	Vasculitis (Herz-, Hirninfarkt)
Colitis ulcerosa	Kleinhirnatrophie	Neurodermitis	Wasserkopf, angeborener
Crest-Syndrom	Krebs (Brust, Dickdarm, Pankreas, Magen)	Nierenentzündungen	Wegenersche Granulomatose
Crohn-Krankheit	Lunge	Pemphigoid	Willebrandt-Jürgens
Dermatomyositis	Leberzirrhose, biliäre	Pemphigus vulgaris	Wilms-Tumor
Diabetes mellitus	Leukämie (akute myeloische, lymphatische)	Polyarthritiden	Wilson
Duchenne-Aran-Syndrom	Leukopenie	Psoriasis	Zirrhose, kryptogene der Leber
Eklampsie	Lungenfibrose	Raynaud-Krankheit	Zöliakie
Endocarditis	Lupus erythematoses	Rheuma (Arthritis)	Zuckerkrankheit

4. Diagnostik

„Ohne eingehende Diagnostik darf es keine Therapie geben!“

Bei eingeatmeten Giften erfolgt eine Kiefer-Panorama-Röntgen-Aufnahme (OPT) und ein Kernspin-Kopf.

Dadurch erhält man binnen Sekunden Hinweise auf Gifte, denen man gezielt nachgehen kann.

Ein Langzeit-Epikutantest findet dann die Substanz, die in geringsten Mengen schadet (Allergen).

4.1. Diagnostik OPT Tox Befundung

Der wichtigste 1. Schritt der Diagnostik ist die toxikologische Befundung des OPT, die erste wichtige Hinweise auf Umweltgifte wie Zahn- und Wohngifte gibt.

4.2. Diagnostik Epikutantest

Der Epikutantest ist der 2. Schritt der Diagnostik und gilt als wichtigster Beweis von Umweltgiften.

Vorteil ist: selbst herstellbar und durchführbar mit Primitivmitteln im Finanzcrash.

Im Allergietest positive Substanzen müssen radikal entfernt und stets gemieden werden.

Alle weiteren diagnostischen Maßnahmen wie Autoimmunteste, Kaugummitest, Blutteste, Kernspin, SPECT PET und unsinnige Diagnostik wie Liquorpunktion, Elektroakupunktur, Bioresonanz, EAV, Kinesiologie oder Rutengänger erspart man sich, da die Konsequenz nach dem Epikutantest die Gleiche ist (Expositionsstopp), lediglich zeigt, an was man stirbt, wenn man nichts tut und es besser ist, sich als Schmerzpatient behandeln zu lassen; als mit ärztlichen Befunden die nötige Sanierung zu beweisen.

4.3. Diagnostik Autoimmun Krankheit

FORSCHUNGSINFO

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF)

Bonn, 07.08.1995 Nr. 24/95

Der Entstehungsmechanismus von Autoimmunkrankheiten war bisher weitgehend unbekannt. Ein vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) seit 1990 mit 13 Mio. DM geförderter Forschungsverbund von 20 Projekten brachte neue Aufschlüsse.

Forschungserfolg: Erstmals Hinweise über Entstehung von Autoimmunkrankheiten

An Autoimmunkrankheiten leiden Schätzungen zufolge bis zu 5 Prozent aller Erwachsenen in Europa und den USA. Das Krankheitsbild:

Eine Störung des Immunsystems führt zu Entzündungen in verschiedenen Organen des Körpers. Einmal aufgetreten, bleiben sie mit wechselnder Stärke meist lebenslang bestehen. Solche chronischen Entzündungen können bis zur Zerstörung der betroffenen Organe führen. Zu den von Autoimmunprozessen ausgelösten Krankheiten gehören so unterschiedliche Krankheitstypen wie Diabetes, Multiple Sklerose und rheumatische Erkrankungen.

Der Entstehungsmechanismus von Autoimmunkrankheiten war bisher weitgehend unbekannt. Ein vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) seit 1990 mit 13 Mio. DM geförderter Forschungsverbund brachte neue Aufschlüsse.

Krankheitsmechanismus erforscht

Bisher war weitgehend unbekannt, wie diese Störungen des Immunsystems ablaufen. Ein Projekt des vom BMBF geförderten Forschungsverbundes "Autoimmunitätsforschung" fand heraus, wie die Schwermetalle Quecksilber oder Gold eine Störung des Immunsystems auslösen können:

Eine Schlüsselrolle spielt nach heutigem Wissensstand eine bestimmte Gruppe weißer Blutkörperchen, die T-Lymphozyten. Normalerweise schützen sie zusammen mit anderen Immunzellen den Organismus vor eindringenden Bakterien und Viren. Es gibt jedoch T-Lymphozyten, die sich „verirren“ und körpereigene Zellstrukturen angreifen. Im gesunden Körper wird ein Großteil dieser defekten Zellen durch einen Selbstzerstörungsmechanismus ausgeschaltet oder durch verschiedene Kontrollmechanismen ruhig gestellt. Anders bei Autoimmunkrankheiten:

Fehlgesteuerte T-Zellen werden aktiv und greifen körpereigenes Gewebe an.

Großer Forschungserfolg

Was diesen Angriff auf das „Selbst“ auslöst, ob äußere Faktoren oder Prozesse im Körper, konnte bei den meisten Autoimmunkrankheiten nur vermutet werden. Unklar war auch, welche körpereigenen Moleküle vom Immunsystem fehlgeleitet werden.

Die Beobachtung, dass bestimmte Schwermetalle eine Autoimmunerkrankung auslösen können, ist deshalb ein Glücksfall. Ernst Gleichmann und seine Mitarbeiter von der Universität Düsseldorf entdeckten, daß die Behandlung eines Antigenes mit Gold- bzw. Quecksilbersalzen in Mäusen die Immunantwort gegen dieses Antigen verändert. Antigene sind körperfremde Stoffe. Während ohne Gabe von Schwermetallsalzen der richtige Teil des Antigenes von T-Zellen angegriffen wird, reagiert das Immunsystem nach einer Behandlung mit Gold oder Quecksilber verstört. Es greift auch Teile des Antigenes an, die nicht bekämpft werden sollten. Der Grund:

Schwermetalle lösen eine chemische Veränderung des Antigens aus. Die T-Zellen können das ursprüngliche Antigen nicht mehr erkennen. Es wird vermutet, dass dieser Mechanismus auch für das Entstehen von Autoimmunkrankheiten verantwortlich ist.

Neue Behandlungsstrategie möglich

Viele Medikamente zur Behandlung von Rheuma enthalten Goldsalze, da sie eine heilenden Wirkung auf die rheumatische Arthritis ausüben.

Bei 20 Prozent der so behandelten Rheumapatienten treten Entzündungen als unerwünschte Nebenwirkungen auf. Wahrscheinlich sind sie auf die beschriebenen Autoimmunprozesse zurückzuführen. Allerdings sind auch die anderen verfügbaren Medikamente zur Rheumabehandlung mit deutlichen Nebenwirkungen verbunden, so dass alternative Behandlungsmöglichkeiten deshalb begrenzt sind. Aufgrund der neuen Erkenntnisse können Forscher aber neue Strategien für eine wirkungsvollere Behandlung von Autoimmunkrankheiten entwickeln.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie
Pressereferat

Heinemannstraße 2 53175 Bonn Telefon: 0228 - 57 - 2040/3037 Telefax: 0228 -
57 - 2548

Weitere Infos: Dr. Richard Mitreiter Projektträger "Arbeit, Umwelt und
Gesundheit"(AUG) des BMBF

Südstraße 125 53175 Bonn Telefon.:0228-38 21 – 177 Telefax: 0228 - 38 21 - 2
57

Hirn Autoantikörper ihre Bedeutung

Von den zahlreichen Autoantikörpern gegen unser eigenes Gehirn lassen sich folgende am leichtesten messen (Überweisungsschein):

Acetylcholinrezeptoren AK	Hirnschrumpfung
Ganglioside	Hirnschrumpfung
GFAP	Alzheimer
Kleinhirn AK	Kleinhirnschrumpfung
Myelin + MBP	Multiple Sklerose
Neuroendothel	Hirnfarkt
Serotonin AK	Hirnschrumpfung, Depression

Über zahlreiche Zwischenstufen (z.B. Serotonin: Depression, Kleinhirn: Ungeschicklichkeit, Gehstörungen), führen alle zur Hirnschrumpfung,

der "Alzheimer-Symptomatik". Die Patienten selbst spüren am wenigsten davon, die Umgebung leidet außerordentlich stark darunter.

Ursache der "Fehlregulation des körpereigenen Abwehrsystems", das dazu führt, das das wichtigste Organ, das wir im Körper haben, sich selbst zerstört, ist eine unentdeckte Allergie, die sich gegen uns selbst richtet.

Nach unseren zehnjährigen Erfahrungen kann man die Erkrankung zum Stillstand bringen, wenn man die Allergene entdeckt, die die Krankheit verursacht haben. Bei der Vielzahl von möglichen Allergenen haben wir uns auf die häufigsten Hirnatrophie-Auslöser beschränkt:

-Zahngifte wie Amalgam und Palladium,

-Wohngifte wie PCP, Lindan, Teer, Formaldehyd u.a.

Nach der Erkennung im 7-Tages-Epicutantest und der Folgen im Kernspin-Kopf, bereitet das Meiden der Auslöser und ihre restlose Entfernung aus dem Körper oft riesige Probleme.

Erfahrungsgemäß kann nur ein Patient die großen Probleme bewältigen, wenn er spürt und nachgewiesen hat, dass sein Hirn aufs äußerste bedroht ist.

Bis dahin macht er in der Regel alles falsch, was denkbar ist. Falsche Therapieversuche verstärken die beginnende Hirnauflösung beträchtlich:

-alle Allergene, die in den Kopf gelangen: eingeatmet schlimmer als verschluckt,

-Vitamine, Algen und andere Pflanzen, Glutathion, Selen(!) und vieles andere, die Gifte(Allergene) ins Gehirn transportieren und nicht mehr daraus entfernt werden können,

-Alternativen, die auch wieder allergisierend wirken, da sie vorher nicht getestet wurden,

-neue Allergene, die unbedacht eingeatmet oder verschluckt werden.

Ein großes Problem ist die Verarmung des Patienten durch die falschen und schädlichen Therapieversuche. Durch den dadurch erheblich beschleunigten Hirnabbau wird die Lebensführung immer teurer ohne jegliche Möglichkeit, etwas zu verdienen. In wirtschaftlichen Krisenzeiten kann dies bedrohlich werden.

Prognose:

Einzelne (!) sehr positive Verläufe geben uns ungeheueren Mut, den wir (meist vergeblich) an unsere Giftnotruf-Anrufer weitergeben (wollen).

Ausschließlich Kranke, die nie einen Firlefanz unternommen hatten (deswegen warnen wir auch so energisch davor) kamen aus schier hoffnungslos aussehenden Situationen wieder heraus.

Einige Patienten, die vor einem Jahrzehnt wegen "Alzheimer" schon in die geschlossene Psychiatrie verwahrt worden waren, holten wir dort heraus und rieten ihnen zu einer intensiven Therapie.

Natürlich wurden alle rasch zahnlos und ließen ihre Gifte unzählige Male aus dem Kiefer herausfräsen und stets wochenlang den Salbenstreifen zur Kieferentgiftung legen.

Das nur danach erfolgreiche DMPS-Schnüffeln wurde stets nur in großen Abständen erfolgreich durchgeführt. Diejenigen, die es entgegen unserem Rat zu oft machten, mussten wegen einer Allergie abbrechen und wurden nicht gesund.

Da die Behandlung erst nach etwa fünf Jahren erste Früchte trägt und erst nach etwa 10 Jahren für den Patienten befriedigend verläuft, sollte man sie nur beginnen, wenn man so lange Zeit hat.

Zahlreiche Patienten mit MS konnten aber den Rollstuhl wieder verlassen, andere Schwerkranke fanden wieder zu einem befriedigenden Leben zurück.

ASL-Patienten sollte man aber nicht damit belästigen.

Wer glaubt, mit Pillen oder Säftchen gesund zu werden, den sollte man bei diesem Glauben lassen.

Jeder muss sich sein eigenes Therapiekonzept selbst schneiden. Fremde Hilfe darf er nicht erwarten. Die alte Medizin hält nichts davon, das "Schicksal" mit Riesenaufwand zu ändern. Die Kosten dafür trägt die Allgemeinheit, daher hat sie auch ein Recht, mitzureden.

Organbeschwerden durch Gifte an Zähnen durch Autoimmunteste identifiziert

Organ	Gift / Allergen	Zahn	Autoimmuntest
Hirn Unterbauch	Formaldehyd, Amalgam, Palladium	1,2 oben unten	GFAP, Hirn, MS, Nerven Markscheiden
Herz, Hirn Herz	Gold , Amalgam	8,7 oben unten	Neuroendothel
Auge , Gefäße Knie, Hüfte, WS	Gold, Amalgam, Formaldehyd	3 oben unten	Neuroendothel, Thrombose, Vasculitis
Hormone Brust, WS	Amalgam, Palladium	4 oben	Schilddrüse, Leber, Niere
Magen, Lunge , WS	Amalgam, PCP, Formaldehyd, Kunststoffe, Metalle, Lacke	5 6	ANA (Basisdiagnostik)

WS=Wirbelsäule

Anmerkung:

Keine Autoimmunteste, wenn/ da

1. Konsequenz nach Epicutantest Gleiche (Allergene entfernen)
2. zeigt, an was man stirbt, wenn man nichts tut
3. besser sich als Schmerzpatient zu behandeln, als mit ärztlichen Befunden die nötige Sanierung zu beweisen

4.4. Diagnostik Neugeborener

1. Quecksilber im Flaum nach der Geburt
2. DMSA Schnüffeltest Quecksilber im dritten Stuhl

Neugeborene sind die ärmsten Opfer gedankenloser Amalgamträgerinnen!

5. Wirkungsverstärkung eingeatmeter Wohngifte

Sehr große Patientenzahlen belegen, dass Amalgamkranke stets eine Kreuzallergie auf alle Wohngifte haben. Amalgamkranke werden niemals gesund ehe sie nicht frühzeitig alle Wohngifte radikal beseitigt haben.

Im Gegensatz zu den Metallen spüren die Amalgamkranken die Schädigung durch eingeatmete Wohngifte sofort.

Das Theater, das MCS Kranke veranstalten, die meinen, man müsse ihnen eine hohe Rente gewähren, ist dafür ein Beispiel. In Wirklichkeit ist MCS das letzte Alarmsignal für eine sofortige radikale Gebiß- und Wohnungssanierung, nicht ein Warten auf den sicheren Alzheimer.

6. Eiterkiefer durch Zahn- und Wohngifte

Alle eingeatmeten allergisierenden Gifte verursachen unter den Zähnen Eiter. Dieser Eiter ist schmerzlos solange die Wurzel lebt. Wenn eine – oft von vier – Wurzel abstirbt, tritt ein Nervenschmerz hinzu.

Der Eiter führt zu einem Dauerreiz des über die Gesichtsnerven verbundenen Organsystems.

Je nach ererbter Disposition oder Zusatzfaktoren kann dies im Oberkiefer zu MS oder Alzheimer führen,

im Unterkiefer zur Organzerstörung oder Krebs.

Nach Erkennen der verursachenden Allergenen im **Epikutantest über sieben Tage** steht nach der radikalen Entfernung der Allergene aus dem Mund und der Wohnung die Eiterentfernung im Vordergrund.

Gefährlicher Eiter wie ... zwingt zur Totalsanierung, da der Kieferknochen von diesen Bakterien nicht befreit werden kann.

7.1.Soforttherapie Symptomloser

Auch wer sich völlig gesund fühlt, stellt nach der Amalgamentfernung fest, dass vieles verschwindet, was er zu seinem Charakter gehörig wähnte, er nicht angeboren psychisch krank ist.

Auch wer völlig gesund prophylaktisch Amalgam entfernen lässt, darf dies nur unter sorgfältigem Schutz tun,

denn die Quecksilberdämpfe dabei sind extrem giftig für das Gehirn und können später daraus nicht mehr entfernt werden. Quecksilberdämpfe sind stärkste Hirngifte und machen psychisch krank.

Das wichtigste ist **Sauerstoff in großer Menge von 5 Litern über die Nase atmen!**

Die anderen Maßnahmen wie Clean up Sauger, Wasserkühlung und langsame Turbine bzw. Ausschneiden im Gesunden macht der Zahnarzt zu seinem eigenen Schutz.

Wenn man es nicht bei einem Amalgamleger macht, wird man sorgfältiger geschützt als bei einem Vergifter.

7.2.Totalsanierung Autoimmunkranker

Amalgam und Gold lösen über eine Allergie eine tödliche Autoimmunkrankheit aus.

Je eher man den Zusammenhang erkennt, desto eher kann man ihn stoppen. Rückgängig kann man ihn nur machen durch verstümmelnder Entfernung aller Zähne, Ausfräsen der Metalldepots inter den Zähnen plus einer radikalen Wohnungssanierung der nachgewiesenen Allergene der Wohngifte.

Vorher muss eine umfassende Diagnostik erfolgen, um schädliche Teilentfernungen zu vermeiden.

Wenn klar ist, dass alle Allergene aus dem Kiefer entfernt werden müssen, darf man nicht mit dem Teilsanieren einzelner Zähne beginnen, da das Rütteln beim Bohren die Aufnahme der Allergene und ihre irreversible Einlagerung in den Körper fördert.

Amalgamzähne sollten ohne vorheriges Anbohren im Ganzen gezogen werden, die Wunde fest tamponiert werden, um die Giftaufnahme aus dem Speichel zu verhindern.

Eine Totalsanierung geschieht

- **quadrantenweise**
- **mit Beginn am kränksten Weisheitszahn,**
- **dann schräggegenüber,**
- **dann über erstem z.B.1., 3., 4.,2.Quadrant.**

Bei der Totalsanierung wird nur ganz kurz im Zahnloch gefräst, um den knorpeligen Zahnhals zu entfernen.

In das leere Zahnloch wird nach dem bakteriologischen Abstrich sofort ein Tetracyclin- Cortison - Streifen gegen den Entzündungsschmerz (Cortison) und zur Giftbindung (Tetracyclin) sowie zum Fernhalten des noch giftigen Speichels eingelegt. Der erste Streifenwechsel erfolgt nach drei Tagen. Dabei ist die Salbe nicht mehr so wichtig.

Aufmachen zum Nachfräsen sollte man mindestens sechs Monate nicht. Wundschmerzen sind typisch für Eiterzähne, sind kein Grund zur Eröffnung.

Idealerweise setzt man eine Prothese erst nach Verheilen aller Wunden ein.

8. Alternativen

Seit jeher gilt:

- Kunststoff auf Kassenkosten für die Armen
- Glaskeramik für die Reichen, die nur sehr wenige gute Zahnärzte setzen können,

Mit Sicherheit haben Metalle wie Titanimplantate nichts im Kopf zu suchen!

9. Prophylaxe Amalgamfanatiker meiden

Kleinkinder nicht zum Amalgamstopfer schleppen-
solange Amalgamlegen Pflicht ist!

Ältere müssen sinnlose Diskussionen ertragen oder einen Epikutanpass

mit der Allergie auf mütterliches Amalgam mitbringen.

9.1 Wohngifte wichtigste Maßnahmen

Nicht die Menge der Gifte entscheidet, was zuerst entfernt werden muss, sondern die Schwere des positiven Allergietestes und ob eine Substanz krebserzeugend ist (Formaldehyd, PCP u.a.).

Wie das Amalgam in den Zähnen, so ist Formaldehyd in der Wohnung die gefährlichste Quelle zur Zerstörung der Gesundheit.

Wenn noch keines der zu entfernenden Wohngifte lt. positivem Allergietest hervorsteht gelten nachfolgende Maßnahmen.

Kompromisse mit Meidung der Hauptauslöser sind meist unumgänglich, da es so gut wie keine MCS-Wohnung gibt.

1. wichtigste Schlafzimmer (Körperentgiftung ruht): Schlafzimmer am besten nur mit Bett

Matratze/Bettbezüge: Kapok nach Epicutantest, sonst Bio-Baumwolle

alle nachstehende Punkte beachten!

2. keine Tapeten (Alternative: Wand mit Sodalösung reinigen u. mit Kreide streichen)
3. kein Teppich (Alternative: Fliesen, Vollholz unbehandelt mit Bienenwachs imprägniert, Stein)

Vorübergehende Abhilfe wenn Teppich nicht entfernt werden kann oder Wohnungswechsel in Aussicht ist: Lüften, ggf. Teppich abdecken

4. keine Bücher, Zeitschriften, Fotokopien (insbesondere im Schlafzimmer)
5. keine Pressspanmöbel sowie nichts Lackiertes insbes. Vorsicht bei Allergie auf Zaponlack! (Alternative: Möbel aus Vollholz unbehandelt, Metallmöbel verchromt, verzinkt, pulverbeschichtet, emailliert oder Glas (billig im Baumarkt) – Vorsicht! Nicht bei Elektrosensibilität!!!, Kleidung wenn möglich außerhalb des Schlafzimmers z.B. im Flur)
6. kein PVC, Kunststoff wie bspw. Duschvorhang im Bad (Alternative: Glas, aufpassen beim verspritzen von Wasser bzw. aufwischen)
7. feucht wischen
8. kein Rauch, kein Passivrauch, mehrmals tgl. lüften
9. Meiden von knitterfreier, formstabiler (d.h. formaldehydhaltiger) Kleidung

Textilien oft waschen (mit Soda)

10. Wohnungswechsel unumgänglich bei

Umgebung mit viel befahrener Straße, Industrie, Landwirtschaft, unmittelbar rauchende Nachbarn insbes. unter der eigenen Wohnung, (vorangegangene) Kammerjägerereinsätze, Dachgeschosswohnung (Ausnahme Biobau)